

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 71 (1996)

Heft: 6

Artikel: Abfälle sind Wertstoffe

Autor: Burri, Bruno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ABFÄLLE SIND WERTSTOFFE

Mit Abfall isolieren:
Aus dem (Abfall-) Wertstoff Tageszeitungspapier wird hochwertiges Bau-Isolationsmaterial.



FOTO: ISOFLOC AG

Die Idee ist im Ausland schon länger bekannt. Seit gut einem Jahr wird das Prinzip industriell auch in der Schweiz umgesetzt: Aus der guten alten Tageszeitung wird ein hochwertiger Isolationsrohstoff, der im Hochbau Anwendung findet.

STATT ABFALL WEITERE 50 JAHRE NUTZUNG Das Altpapier wird in einem speziell eingerichteten Fabrikationsablauf zunächst aussortiert, dann in Schnipsel zerkleinert, imprägniert und in Papiersäcke abgepackt direkt an den Kunden geliefert. Auf der Baustelle wird das Isolationsmaterial mit einem Gebläse – mit einem umgekehrten Staubsauger vergleichbar – an seinen neuen Verwendungsort geblasen. Und da tut es seinen «unsichtbaren» Dienst zur Schonung der Umwelt für weitere 50 oder mehr

NICHT ALLES, WAS IM HAUS-HALT ANFÄLLT, IST ABFALL.
ALTPAPIER LÄSST SICH ZUM BEISPIEL SEHR GUT WIEDER VERWERTEN FÜR SCHREIB- PAPIER, KARTON ODER ZUR ISOLATION IM HAUSBAU.

Jahre. Wird das Haus einmal abgebrochen, lässt sich der Isolationsstoff sogar erneut rückgewinnen, reinigen und erneut einsetzen. So

einfach ist alles! Selbst die Hersteller zeigen sich zuweilen überrascht von den durchwegs guten Testergebnissen, die ihr «Low Tech Produkt» erzielt.

BEITRAG ZUM ENERGIESPAREN Eine gute und sinnvolle Gebäudeisolation im Hochbau leistet einen wichtigen Beitrag zu aktuellen Themen wie Energiesparen, Ökologie oder Ökonomie. Stephan Chassot, Geschäftsführer der isofloc' AG, umschreibt das wie folgt: «Unser Problem ist, dass unsere Leistungen, wie alle präventiven Massnahmen, von aussen kaum sichtbar sind. Ein durchschnittliches Wohnhaus verbraucht etwa 16 bis 18 Liter Heizöl pro Quadratmeter beheizte Wohnfläche und Jahr – neue Bauten noch etwa 8 bis 10 Liter. Niemand hindert uns daran, Häuser zu bauen, die nur noch 4 Liter benötigen.» Wenn man bedenkt, dass über 50 Prozent des Energieverbrauches in der Schweiz für Heizzwecke aufgewendet werden, so erkennt man schnell das immense Sparpotential, das sich hier unter Verwendung eines vermeintlichen Abfallproduktes verwirklichen lässt. «Hätten wir heute Energiepreise, die der Teuerung der letzten 30 Jahre entsprächen, so wären bereits heute das 4-Liter-Auto und das 4-Liter-Haus Realität», sinniert Chassot. Als ökonomischen Anreiz schlägt er weiter vor, zukünftig vermehrt Steuern auf Energie und weniger auf Arbeit zu erheben. «Dies würde eine Welle von Innovationen auslösen und den Wettbewerbstandort Schweiz stärken.»

BRUNO BURRI